



Das St. Wendeler Land setzt verstärkt auf erneuerbare Energien.

Foto: Bonenberger

## Auf dem Weg zum „Null-Emission Landkreis“

*Vor einigen Jahren hat sich der Landkreis St. Wendel auf den Weg zum „Null-Emission Landkreis“ gemacht. Eine erste Zwischenbilanz fällt positiv aus: Vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien hat sich schon viel getan.*

Schon lange vor der politisch ausgerufenen Energiewende hat sich der Landkreis St. Wendel mit der Initiative „Null-Emission Landkreis St. Wendel“ auf den Weg gemacht, seinen Energieverbrauch bis zum Jahr 2050 CO<sub>2</sub>-neutral zu gestalten. Damit unterstützt der Landkreis



St. Wendel die Klimaschutzziele der Bundes- und Landesregierung.

Erreicht werden soll dieses ehrgeizige Ziel durch einen ländlichen Energiemix unter besonderer Berücksichtigung von Akzeptanz und Teilhabe durch die örtliche Bevölkerung. Die drei Hauptziele der

Initiative sind: Klimaschutz durch Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Regionale Wertschöpfung durch aktive Wirtschaftsförderung, sowie regionale Identität durch Akzeptanz und Teilhabe der Bevölkerung.

### WEICHEN FRÜH GESTELLT

Mit der Gründung der Energie-Projekt-Gesellschaft St. Wendeler Land und des Zukunft-Energie-Netzwerkes wurden bereits 2011 die Weichen für die Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien im Landkreis gestellt. Zu den Projekten der Energie-Projekt-Gesellschaft gehören beispielsweise die Windparks „Leißberg“ in der Gemeinde Oberthal und der Windpark Eissen in der Gemeinde Nohfelden. Gesellschafter sind lokale Kreditinstitute, die Wasser- und Energieversorgung Kreis St. Wendel, sowie die Wirtschaftsförderung St. Wendeler Land. Dem gemeinnützigen Verein „Zukunft-Energie-Netzwerk“ gehören aktuell Kommunen,

Unternehmen, Bürger und Vereine an. Er unterhält Fachgruppen (zum Beispiel zur Gebäude-Energieeffizienz oder zu Biomasse) und vernetzt zudem alle Beteiligten. Um das „Null Emission“-Ziel zu erreichen, wurde mit Michael Welter im Januar 2013 sogar

extra ein Klimaschutzmanager eingestellt. Er zieht nach den ersten Jahren der Initiative eine positive Zwischenbilanz: „Die Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz des Jahres 2016 hat für uns ein sehr schönes Ergebnis gebracht“, freut sich Welter. „Bislang war unser Schwer-



Die Durchwachsene Silphie ist eine Alternative zum Mais-Anbau.